Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

105 (6.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 105. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Mai 1897

Karlsruhe, den 4. Mai 1897.

Es sind mir aus dem ganzen badischen Lande und aus der Ferne von Bekannten, von Vereinen, von Korporationen und von Korps so zahlreiche warmempfundene Teilnahmsbezeugungen bei dem tiefbetrübenden Heimgange meines innigstgeliebten Bruders des Prinzen Wilhelm zugekommen, daß es mir leider unmöglich ist, jedem einzelnen, wie ich es wünschte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. — Das mir allerseits so warm dargebrachte Beileid, besonders aber der Ausdruck wohlthuenden Verständnisses für die innigen Beziehungen, welche mich an den teuren Heimgegangenen banden, hat mich auf das Tiefste ergriffen und ich spreche allen, die sich in meinem großen Schmerze mitfühlend an mich gewandt, hierdurch den herzlichsten und wärmsten Dank aus.

gez. Prinz Karl von Baden.

Der Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen.

I.

Das Auswanderungswesen ist zur Zeit in Deutschland in der Hauptsache durch die Gesetze und Verordnungen der einzelnen Bundesstaaten geregelt. Daß die Aufrechterhaltung der Vielgestaltigkeit dieser in manchen Einzelheiten übereinstimmenden, in wesentlichen Punkten aber häufig von einander erheblich abweichenden landesgesetzlichen Bestimmungen nicht erwünscht ist, darf als allseitig anerkannt erachtet werden. Der Wunsch nach einer gesetzlichen Regelung des Auswanderungswesens ist auch sowohl innerhalb der gesetzgebenden Körperschaften, wie auch außerhalb derselben wiederholt ausgesprochen worden. Die Begründung des jetzt dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurfs, der heute zur 2. Lesung kommt, führt aus: Die Auswanderung aus Deutschland ist eine sehr beträchtliche. In den Jahren 1880 bis 1896 sind zusammen über 1 900 000 Deutsche aus dem Reichsgebiet nach überseeischen Plätzen ausgewandert.

Mag auch der Umfang der deutschen Auswanderung in wirtschaftlicher Beziehung zu beklagen sein, zumal die Auswanderer zum großen Teile aus den weniger bevölkerten Gegenden Deutschlands stammen und in der Regel nicht zu den völlig Unbemittelten gehören, so liegt es doch nicht in den Aufgaben eines Auswanderungsgesetzes, hiergegen Abhilfe zu schaffen. Ein solches Gesetz muß vielmehr in Anerkennung des in den Verfassungen der Einzelstaaten meist ausdrücklich ausgesprochenen und von der Reichsgesetzgebung zur Anwendung gebrachten Grundsatzes der Auswanderungsfreiheit mit der Auswanderung als einer Thatsache rechnen. Von diesem Standpunkte aus erscheint es als die Aufgabe des Gesetzgebers, das Auswanderungswesen als solches zu ordnen. Demjenigen, welcher den Entschluß zur Auswanderung gefaßt hat, ist die Möglichkeit zu gewährleisten, daß er diesen Entschluß unter den verhältnismäßig günstigsten Bedingungen ausführen kann. Dies entspricht nicht nur den Forderungen der Humanität und der Pflicht des Staats zur Fürsorge für seine Angehörigen, selbst wenn letztere der Heimat den Rücken zu kehren im Begriff stehen, sondern es liegt auch im eigenen Interesse des Staats, auf solche Weise dazu beizutragen, daß in den Auswanderern das Gefühl für die Heimat möglichst erhalten bleibt. Auch zugleich zur Wahrung der aus der umfangreichen Durchwanderung für die deutsche Reederei erwachsenden Vorteile wird es dienen, wenn die reichsgesetzliche Regelung des Gegenstands sich eine fürsorgliche Beförderung der Auswanderer angelegen sein läßt. Die vorstehenden Gesichtspunkte haben dazu geführt, in dem Gesetzentwurfe zunächst die die Auswanderung vorbereitenden Vorgänge in den Kreis der Erwägungen zu ziehen und demgemäß den Geschäftsbetrieb der Personen, welche sich mit der Beförderung von Auswanderern oder mit der Vermittelung dieser Beförderung befassen wollen, einer Regelung zu unterwerfen. Sodann waren über das Verhältnis dieser Personen zu den Auswanderern, und bei der ausschlaggebenden Bedeutung, welche die Auswanderung nach den überseeischen Erdteilen gewonnen hat, insbesondere über die überseeische Beförderung Bestimmungen zu treffen. Endlich mußte für eine entsprechende behördliche Beaufsichtigung des Auswanderungswesens Sorge getragen werden. Abgesehen von dieser mehr polizeilichen Seite der Materie kommt es bei der reichsgesetzlichen Regelung des Auswanderungswesens aber in erster Linie darauf an, Handhaben zu schaffen, welche geeignet sind, eine in wirtschaftlicher und nationaler Beziehung zielbewußte Auswanderungspolitik in dem von der öffentlichen Meinung in Deutschland verlangten Sinne zu ermöglichen. Das in dieser Hinsicht seit einem halben Jahrhunderte in den mit dem Gegenstande befaßten Kreisen erörterte Programm enthält, wenn man von einigen, inzwischen mehr oder weniger erfüllten Wünschen, wie z. B. der einheitlichen Gestaltung des Konsulatswesens, der staatlichen Fürsorge für Kirche und Schule in den Einwanderungsländern absieht, im wesentlichen folgende Forderungen:

1. staatliche Fürsorge für verläßliche Auskunftserteilung an Auswanderungslustige;
2. erweiterte Fürsorge der amtlichen Organe des Mutterlands für die Auswanderer auch nach ihrer Niederlassung am Bestimmungsorte;
3. Erhaltung des Deutschtums unter den Auswanderern und Nutzbarmachung der Auswanderung für die Interessen des Mutterlands, und zwar durch Ablenkung der Auswanderung von in dieser Hinsicht ungeeigneten und Hinlenkung nach geeigneten Zielen.

Der dritte Punkt ist der springende Punkt der wichtigsten gesetzgeberischen Erwägungen, welche bei Aufstellung und Prüfung des Gesetz-Entwurfs in Betracht kommen, er ist der Inhalt dessen, was oben als nationale Auswanderungspolitik bezeichnet wurde; die Möglichkeit und die Art seiner Regelung bildet deshalb die Prämisse für die Stellungnahme zu den wichtigsten prinzipiellen Vorschriften des Gesetz-Entwurfs.

„Ablenkung der Auswanderung von ungeeigneten Zielen, Hinlenkung derselben nach geeigneten Zielen" oder — um es, den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend, praktisch auszudrücken — Ablenkung von Nord-, Hinlenkung nach Südamerika — diesem Verlangen hat man auf Seiten der deutschen Regierungen in den letztvergangenen Dezennien etwas skeptisch gegenübergestanden. Die Möglichkeit der Hinlenkung war gegeben, die Möglichkeit der Ablenkung schien ungewiß, die Gefahr der Förderung des Auswanderns daher naheliegend. Dazu kam das Bewußtsein der Uebernahme einer schweren Verantwortlichkeit. Und in der That, diese Bedenken würden schwer in's Gewicht fallen, wenn man jenes Verlangen — Ablenkung von Nord-, Hinlenkung nach Südamerika — in dieser Allgemeinheit, wie oft geschehen, als erfüllbar und ersprießlich hinstellen wollte. Nordamerika ist — so pflegt gesagt zu werden — für eine rationelle deutsche Auswanderung ungeeignet, dort geht deutsche Eigenart, Sprache, Sitte, mit anderen Worten das Deutschtum im Wege der Assimilierung verloren, dort lösen sich die Beziehungen des Einwanderers zum Mutterlande, dort fördert derselbe die Konkurrenz gegen die Landwirtschaft und Industrie seiner Heimat; anders — so sagt man weiter — in Südamerika, namentlich in Südbrasilien und in den La Plata-Staaten; dort bleibt das Deutschtum erhalten, dort sind in klimatischer, agrikultureller und sonstiger Beziehung die Voraussetzungen für eine gedeihliche Existenz deutscher Ansiedler gegeben, dort wird der Einwanderer zum Abnehmer deutscher Industrieerzeugnisse und auf diese Weise zum Vermittler handelspolitischer Beziehungen zwischen seiner neuen Heimat und dem Mutterlande.

Diese Gegenüberstellung ist, wenn sie — wie oft geschehen — abstrakt und vorbehaltlos erfolgt, nur halbe Wahrheit. Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika giebt es kompakte deutsche Niederlassungen, in welchen sich das Deutschtum durch Generationen erhalten hat; aus den Vereinigten Staaten fließen an Ersparnissen und Nachlässen deutscher Ansiedler alljährlich erhebliche Summen in die deutsche Heimat zurück; auch in Nordamerika ist nicht jede deutsche Arbeit Konkurrenzarbeit; und auf der anderen Seite, auch in Südamerika liegen die Verhältnisse keineswegs durchweg so günstig, wie dies häufig angenommen zu werden pflegt; auch dort giebt es Gebiete, wo unter den Ansiedlern deutscher Herkunft die deutsche Sprache — dies ist wiederholt bezeugt worden — schon in der zweiten oder dritten Generation verloren geht, auch dort finden es gelegentlich die einen in ihrem Interesse liegend, die fremde Staatsangehörigkeit anzunehmen, die anderen nicht der Mühe wert, sich in die Konsulatsmatrikel eintragen zu lassen, auch dort sind auf deutschen Ansiedelungen infolge ungeeigneter Bodenbeschaffenheit, ungeregelter Besitzverhältnisse, mangelnder Absatzwege u. s. w. gelegentlich schwere Katastrophen zu verzeichnen gewesen, auch dort bezieht der deutsche Ansiedler nicht selten die Gegenstände seines Bedarfs ohne Rücksicht darauf, ob sie in Deutschland hergestellt sind, auch dort endlich wird der deutsche Ansiedler vielfach Mitarbeiter an der Konkurrenz gegen deutsche landwirtschaftliche Produktion.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 5. Mai.

Der Doppelschraubendampfer „Kaiser Wilhelm der Große".

Wie wir bereits mitteilten, ist der Kaiser am 4. Mai nach Stettin gereist und hat daselbst auf der Werft der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan dem Stapellauf des Doppelschraubendampfers „Kaiser Wilhelm der Große" beigewohnt. Der Kaiser bethätigte hiermit von neuem sein lebhaftes Interesse für alles, was dem deutschen Namen draußen auf weitem Meere zu Ruhm und Ehre gereichen kann.

Der Dampfer ist der größte, den jemals ein handeltreibendes Volk auf die See hinausgesandt hat. Seine Länge beträgt 190,5 m in der Wasserlinie und 198 m über Deck; seine Breite 20,1 m, seine Tiefe vom Kiel bis zum Oberdeck ohne Aufbauten 13,1 m. Der Schiffsraum hat einen Gehalt von 13 800 Registertonnen, die Wasserverdrängung beträgt 20 000 t. Das Schiff ist unter Beaufsichtigung der Inspektoren des Nordd. Lloyd nach den Bauvorschriften des Germanischen Lloyd ganz aus Stahl erbaut. Bei den Sicherheitsmaßregeln für die Passagiere, Ladung und das Schiff selbst sind die Erfahrungen der neuesten Zeit mit verwertet. Der Rumpf des Schiffes enthält 15 wasserdichte Schotten; außerdem einen Maschinenlängsschott, der die zu beiden Seiten angebrachten, von einander unabhängigen Maschinen trennt. Zudem ist das Schiff in seiner ganzen Länge mit einem Doppelboden versehen. Die Maschinen sind dreifache Expansionsmaschinen. Zu ihnen gesellen sich nicht weniger als 68 Hilfsmaschinen für elektrische Beleuchtung, Pumpanlage 2c. Die beiden Hauptmaschinen haben nicht weniger als 30 000 Pferdekräfte und verbrauchen in ihren 12 Doppelkesseln nebst zwei Einenderkesseln täglich 450—500 t. Kohlen. Die Geschwindigkeit des Schiffes soll 22 Meilen in der Stunde betragen. Die Einrichtung der Passagierräume ist überaus luxuriös und in vornehmem Geschmack ausgeführt. Gesellschaftsräume, Salon, Staatskabinen für besondere Gelegenheiten — alles ist von einer blendenden Pracht und von gediegener künstlerischer Ausstattung und feinster Behaglichkeit. Die Bemannung beträgt 450 Mann, wovon allein 280 zum Maschinenpersonal gehören. Ferner gehören 24 stählerne Boote zur Ausrüstung des Dampfers, zwei Masten und vier mächtige Dampfschlote ragen über Deck empor. Die Anlagen des Schiffes gegen Feuersgefahr bieten die größte Sicherheit. Es muß ferner besonders hervorgehoben werden, daß der Dampfer, wie wir in unserm gestrigen Telegramm bereits mitteilten, besondere Einrichtungen hat, die es ermöglichen, ihn im Kriegsfalle als Kreuzer in den Dienst der Kriegsmarine zu stellen.

Mit diesem größten Dampfer der Welt hat die deutsche Technik und der deutsche Handel einen neuen Triumph errungen, und der Tag seines Stapellaufes ist ein Ehrentag nicht nur für den Norddeutschen Lloyd, sondern auch für das ganze Volk. Deutscher Unternehmungsgeist hat durch diese gewaltige Schöpfung sich von neuem ein Recht auf die Anerkennung und Bewunderung der ganzen Welt erworben. Und gewiß entsprach es nur der Bedeutung dieses Tages, daß der deutsche Kaiser ihm durch seine Anwesenheit den höchsten Glanz verlieh und dem Riesendampfer, der den Namen seines Ahnen trägt, seinen feierlichen Gruß mit auf den Weg ins Weltmeer gab.

Die Niederlage der Griechen bei Pentepigadia.

Der Korrespondent des „Daily News" bei der griechischen Armee in Epirus telegraphiert am 2. Mai von Patras aus einen langen Bericht über das Gefecht bei Pentepigadia und den Rückzug der Griechen. Er schildert die beiderseitigen Stellungen im Passe von Pentepigadia am letzten Mittwoch folgendermaßen: Eine türkische Infanterie-Abteilung in der Gesamtstärke von 4000 Mann und einigen Geschützen hatte mehreremale versucht, den Hügelkamm zu erstürmen, der von 600 Evzonen und 400 Mann anderer griechischer Truppen mit zwei Geschützen verteidigt wurde, während weitere 600 Evzonen mit zwei Geschützen die mittlere Höhe besetzt hielten. Es war augenscheinlich, daß die griechische Besatzung des Kammes dringend der Verstärkungen bedurfte, da die türkischen Angriffe mit großer Entschlossenheit aus-

Erlebnisse eines Parlaments-Beamten

von Ad. Bauer.

(Fortsetzung.)

Zum Schlusse dieser Wahlbetrachtungen, über deren Anfechtung ich keinen Augenblick im Zweifel bin, möchte ich noch zwei Kuriosa aus Arbeiterkreisen zur Zeit der Wahlbewegungen einflechten.

Als es sich um die Wahl im 10. Reichstagswahlbezirk handelte, wo von der konservativen Partei der damalige Staatsanwalt Freiherr v. Marschall, jetziger Staatssekretär, von der nationalliberalen Partei Bankier Schneider hier als Kandidaten aufgestellt waren, beratschlagte vor meinem Fenster eine Gruppe von Arbeitern, die Wahlzettel beider Parteien in der Hand, über die zu treffende Wahl. Nach längerem Hin- und Herreden entschied der Führer den Zwiespalt mit den Worten: „Was brauchen wir da lange zu disputieren, wenn man die Wahl hat zwischen einem Adeligen und einem Schneider, so wählt man doch den Vornehmsten, der von Adel ist."

Diese Arbeiter waren selbstverständlich keine Sozialdemokraten.

Abends saß ich bei einem Glase Bier im Café Bauer. Alle Tische waren besetzt. Nur an dem meinigen waren noch einige Plätze frei, die sofort von drei Herren mit zwei Frauen eingenommen wurden. Mein nächster Nachbar räsonnierte über Kirche, Schule und über alle Einrichtungen des „lumpigen" Staatswesens.

Ich konnte nicht umhin, zu bemerken, daß er ganz zu vergessen scheine, wie der Staat schon allein durch die Unfall-, Kranken- und Altersversicherungs-Gesetze sein Interesse und seine Fürsorge für die Arbeiter bewiesen habe.

„Was," fuhr mich der Krakehler an, „das nennen Sie eine Fürsorge, wenn der Arbeiter in seinem 70. Lebensjahr eine Unterstützung von jährlich 120 M. bezieht, während ein General eine jährliche Besoldung von 13000 M. vom Staat erhält. Finden Sie das in der Ordnung?"

„Ja", erwiderte ich, „da haben Sie freilich Recht; dem Arbeiter gehören jährlich 13 000 M. und dem General 120, das wäre nicht mehr als billig und gerecht."

Der Krakehler merkte nicht die Ironie, die in diesen Worten lag. Mit verklärtem Blick und warmem Ton entgegnete er mir: „Sie sind unser Mann. Sie müssen in den Reichstag. Sind Sie nicht Buchhalter?" „Doch, bei Herrn Nemo u. Cie.; heute über 8 Tagen wollen wir uns hier wieder zusammen finden, um das Weitere zu besprechen."

„Ach, wird Bebel eine Freude an einem solchen Genossen haben."

Leider versäumte ich die zweite Zusammenkunft und damit auch die Gelegenheit, mir Visitenkarten mit dem Beisatz „Reichstags-Abgeordneter" drucken zu lassen und mir freie Eisenbahnfahrt zwischen meinen Wohnsitzen und Berlin zu sichern."

Welch hoher Wert diesen Freikarten, sogar für die Nasen der Reichstags-Abgeordneten beizumessen ist, erfuhr ich von einem Freunde aus dem badischen Oberland, den ich hier zufällig im Bahnhof traf.

„Nun, nicht in Berlin? Ich vermutete Sie dort im Reichstag!"

„Komme direkt von da und werde morgen wieder dahin zurückkehren. Sie wissen ja, welch leidenschaftlicher Schnupfer ich bin. Nun denken Sie sich, mein Tabak ist mir ausgegangen und in ganz Berlin habe ich mich vergeblich nach Lahrer Lotzbeck umgesehen. Ich fahre nun nach Hause, hole mir ein frisches Paket, dann geht's schnurstraks wieder in die Reichshauptstadt."

Ja der Schnupftabak! Um den Wert dieses Genußmittels richtig zu schätzen, muß man selbst Schnupfer sein. Daß ich ebenfalls der Zunft angehöre, wird man daraus erkennen, daß ich, seitdem ich das edle Handwerk treibe, etwa 13 Zentner des schwarzen Pulvers meiner Nase zugeführt habe. Dessen Entbehrung kann ich mir gar nicht vorstellen. Mit Schaudern denke ich noch an ein Vorkommnis im Zuchthause in Bruchsal, wo sich ein Gefangener erhängte, weil ihm der Schnupftabak verweigert wurde.

Ueber die Ausnützung der Fahrkarten, die zu freier Fahrt mit Freigepäck bis zu 25 Kilo berechtigen, erzählte man mir einen Fall aus Bayern, wo ein Abgeordneter unterwegs ein Kalb kaufte und dasselbe als Passagiergut deklarierte!

Auch in Baden genießen die Abgeordneten zum Landtag seit zwei Jahren freie Fahrt mit 25 Kilo Freigepäck, ein Mißbrauch dieser Begünstigung ist aber bis jetzt nicht zu tage getreten.

Meine 47jährige Thätigkeit im Staatsdienst verteilt sich ziemlich genau je zur Hälfte auf das Zuchthaus und auf das Ständehaus. In diese Zeit fielen, da die Stände sich nur alle zwei Jahre versammeln, 12 ordentliche und 2 außerordentliche Landtage.

Daß dabei ein häufiger Wechsel der Personen und der Parteien stattfand und die politischen und Zeitströmungen in den Partei-Verschiebungen zum Ausdruck gelangten, ist selbstverständlich.

Es waren in der Kammer	1873/74	1895/96
Nationalliberale	50	31
Ultramontane	10	21
Demokraten	3*)	4
Sozialdemokraten	—	3
Konservative	—	2
Antisemiten	—	1
Wild	—	1
	63	63

Von den im Landtag 1873/74 anwesenden 63 Abgeordneten sind schon im Jahre 1875 ausgeschieden und nicht wieder gewählt worden 22. Ebenso traten neue Persönlichkeiten in die Kammer im Landtag 1877/78: 22. — 1879/80: 20. — 1881/82: 21. — 1883/84: 13. — 1885/86: 12. — 1887/89: 17. — 1889/90: 16. — 1891/92: 16. — 1893/94: 8. — 1895/96: 13. — Zusammen: 180.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die 3 Demokraten waren ausschließlich Vertreter der Stadt Mannheim. Jetzt sind 2 Sozialdemokraten und 1 Nationalliberaler an ihre Stelle getreten. Würde der letztere, eine höchst achtungswerte Persönlichkeit, bei der nächsten Wahl seinen Sitz an einen dritten Sozialdemokraten verlieren, was nicht ausgeschlossen ist, so wäre dann Mannheim, die erste und reichste Handelsstadt Badens, im Landtag ebenso abnorm vertreten, wie Hamburg, die erste und reichste Handelsstadt Deutschlands, im Reichstag.

Verschiedenes.

Personalien. * Luxemburg, 4. Mai. Der Prinz Franz von Thurn und Taxis ist schwer erkrankt und erhielt heute die Sterbesakramente.

geführt wurden. Die Absendungen von Verstärkungen wären auch überaus leicht gewesen, da die Griechen zwischen Hanopulo und ihrer vorgeschobenen Stellung über 6500 Mann und 30 Geschütze verfügten. Auffallenderweise trafen keine Verstärkungen vorn ein, und die Türken erneuerten daher am Donnerstag früh ihr Schützenfeuer, das den ganzen Vormittag anhielt. Am Nachmittag nahm das Feuer noch an Stärke zu und es war klar, daß die Türken einen energischen Angriff vorbereiteten. Aus nicht aufgeklärten Gründen hatten inzwischen die griechischen Geschütze auf dem Kamm das Feuer eingestellt, und als plötzlich um 3 Uhr 30 Min. die Türken ein heftiges Infanterie-Schnellfeuer eröffneten und ihre Kolonnen vor dem griechischen rechten Flügel zu einem Sturmangriff zusammenzogen, schwiegen auch die griechischen Geschütze auf der mittleren Höhe und fuhren 20 Minuten später ab, um so rasch wie möglich auf Hanopulo zurückzugehen. Die Evzonen auf dem Hügelkamm erwiderten tapfer das mörderische Feuer der Angreifer und hielten selbst gegen eine zehnfache Uebermacht bis 5 Uhr mutig stand bei einem Verlust von 100 Mann, wurden dann aber unter lautem Geschrei und dem Klang der Signalhörner den Hang hinunter geworfen. Auch dann noch unterhielten sie ein Geschützfeuer auf die verfolgenden Türken, doch diese hatten inzwischen den Kamm besetzt und überschütteten nunmehr auch die griechische Stellung auf der mittleren Höhe mit ihrem vernichtenden Feuer. Nun war alles bald zu Ende, der Befehl zum allgemeinen Rückzug wurde gegeben und schon um 5 Uhr 15 Min. waren alle Stellungen geräumt, und die Türken verfolgten die sich zurückziehenden Evzonen auf Hanopulo zu. Als ich den letzteren Ort erreichte, fand ich die griechischen Offiziere vergeblich bemüht, der unaufhaltsamen Rückwärtsbewegung der Massen Einhalt zu thun. Die Truppen drängten auf die Brücke zu, wo sie bei ihrer Annäherung die Straßen durch Tausende von Schafen und durch die bäuerliche Bevölkerung der Gegend total gesperrt fanden, so rasch hatte sich die Panik verbreitet. Es ist unmöglich, auf telegraphischem Wege eine Beschreibung dieses kopflosen Rückzuges einer Armee von 11000 Mann und 40 Geschützen zu geben. Als ich morgens 3 Uhr über die Brücke nach Arta kam, fand ich alles von panischem Schrecken erfüllt und als ich mich nach Patras begab, standen sämtliche griechischen Truppen wieder in den alten Stellungen, die sie vor der Kriegserklärung eingenommen hatten; nicht ein einziger Mann befindet sich noch auf türkischem Gebiet.

Deutsches Reich

* **Stettin**, 4. Mai. Der Kaiser nahm um 5½ Uhr auf dem Hofe der Grenadierkaserne die Parade über die gesamte Garnison ab und begab sich dann zum Diner in das Offizierskasino. Die Abfahrt erfolgte 8 Uhr 30 Min. abends.

* **Berlin**, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, der Geh. Kommerzienrat Albrecht Schlutow in Stettin ist zum Mitglied des Herrenhauses berufen worden. Schlutow ist bekanntlich Vorsitzender des Aufsichtsrates des „Vulkan", auf dessen Werft in Bredow soeben der große Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" vom Stapel gelassen wurde.

* **Berlin**, 4. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages beendete die Beratung des Nachtragsetats und bewilligte für den Erweiterungsbau des Gesandtschaftsgebäudes in Peking 140 000 M., für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Holtenau 138 737 M. und für das Reichstagspräsidialgebäude 1 Million Mark. Ferner wurden kleinere einmalige Anlagekosten und der ganze Nachtrag des Pensionsfonds bis auf einige abgesetzte Positionen bewilligt. — Die Handwerkerkommission nahm den § 100 der Regierungsvorlage an, wonach die Verwaltungsbehörden die beteiligten Gewerbetreibenden zur Aeußerung für oder gegen die Einführung des Beitrittszwanges auffordern, wobei die Mehrheit entscheidet. Ferner wurde unter Zustimmung des Handelsministers gemäß dem Antrage Gamp ein § 100 aa. eingefügt, wonach die Zwangsinnung und in diesem Falle auch die Abstimmung nach § 100 a. auf die der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge haltenden Handwerker beschränkt ist. Es genügt sodann die Mehrheit dieser Handwerker zur Einführung des Beitrittszwanges. Ferner wurden die §§ 100 b. bis 100 e. unverändert angenommen. § 100 f. wurde mit dem Abänderungsantrag Hitze angenommen, wonach statt des obligatorischen Beitrittes der landwirtschaftlichen Handwerker solche durch Innungsstatut zum Beitritt verpflichtbar sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 4. Mai. Die Abgg. Dr. Ebenhoch und Gen. überreichten im Abgeordnetenhaus einen nur von der katholischen Volkspartei unterzeichneten Antrag auf Abänderung des Reichsvolksschulgesetzes.

Italien.

* **Rom**, 4. Mai. (Kammer.) Der Präsident berichtet über den Empfang im Quirinal gelegentlich der Ueberreichung der Adresse aus Anlaß der glücklichen Errettung des Königs. (Lebhafter Beifall. Rufe: Es lebe der König!) In Beantwortung einer Anfrage des Deputierten Salandra inbetreff des Attentats auf den König führt Ministerpräsident Rudini aus, daß es sich bei diesem Anlasse abermals in glänzender Weise gezeigt habe, mit welcher innigen Liebe die Bevölkerung an der königlichen Familie hänge. Der Ministerpräsident erklärte sodann, daß nach der vom Ministerium eingeleiteten Untersuchung ein Polizeibeamter im Disciplinarwege bestraft worden sei. (Bekanntlich ist die Lässigkeit der Polizei sehr lebhaft getadelt worden, die nichts zur Verhütung des Anschlags auf den König that, obwohl drohende Aeußerungen des Attentäters bekannt waren. Die Red.) Der Minister unterbreitete sodann unter dem Vorbehalte einer später durchzuführenden allgemeinen Reform des Sicherheitsdienstes eine Vorlage inbetreff eines Kredites von 600 000 Le., sowie andere Gesetzentwürfe, welche die Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse in Rom zum Gegenstande haben. — Die Kammer begann sodann die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Reorganisation der Armee.

Spanien.

* **Barcelona**, 4. Mai. Die 5 Anarchisten, welche wegen des am letzten Fronleichnamsfest begangenen Bombenattentats zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh im Fort Montjuich erschossen worden.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Heidelberg**, 4. Mai. In der philosoph. Fakultät hat sich Dr. E. Schneegans mit einer Vorlesung über den „Cid"-Streit habilitiert. — Wiederum haben 2 Damen, Anna Gebser und A. H. Luce an hiesiger Universität in der philosophischen Fakultät promoviert.

♯ **Heidelberg**, 4. Mai. Der berühmte Schachmatador Lasker, der jetzt als der größte Schachspieler der Welt gilt, hat sich dieser Tage an hiesiger Universität immatrikulieren lassen und gedenkt seine längere Zeit unterbrochenen mathematischen Studien hier zu beendigen und mit der Doktorpromotion abzuschließen. Letzten Samstag besuchte er den hiesigen Schachklub; er sprach sich recht anerkennend über dessen Leistungen aus. Das Sommersemester verspricht recht stark frequentiert zu werden. Im ersten Immatrikulations-Termin lagen 360 Anmeldungen vor. — Seit dem 1. Mai erscheint hier wieder das Heidelberger „Fremdenblatt". Die Saison ist mit dem gestrigen ersten Konzert auf dem Schloß eröffnet worden. Die neuen Restaurationsräume der Schloßwirtschaft erweisen sich als recht ausgedehnt und sind solide und freundlich ausgestattet.

⊙ **Schönau** b. H., 3. Mai. Der hiesige Verschönerungsverein hielt gestern im Gasthaus zum „Roß" seine Frühjahrsgeneralversammlung ab. Dieselbe gab ein erfreuliches Bild der Entwicklung und Thätigkeit des jungen Vereins im verflossenen Jahre. Die Zahl seiner Mitglieder beträgt z. Zt. 66. Für 1897 sind verschiedene weitere Fußpfadanlagen und Wegverbesserungen, sowie Aufstellung und Anbringung von weiteren Sitzbänken und Wegweisern geplant.

≋ **Offenburg**, 4. Mai. Die vom 1.—3. Mai hier in der städtischen Turnhalle veranstaltete erste badische Blechner- und Installateur-Fachausstellung wurde eröffnet durch den Gewerbevereins-Vorstand, Herr Rektor Nahm; die Erschienenen begrüßte im Namen des Ausstellungskomitees Herr Blechnermeister Huschle und Herr Blechnermeister Leonhard. Die Ausstellung bot auch für Nichtfachleute manches Interessante und Belehrende, besonders auch dadurch, daß in Zwischenräumen kurze Vorträge mit Vorzeigung der einzelnen Gegenstände stattfanden. Unter anderem erregte besonderes Interesse der Apparat für Erzeugung von Acetylengas von Butzke, der ein sehr lichtstarkes Gas erzeugt; dann die Spiritus- und Petroleumglühlichtlampen, die geeignet scheinen, dem Gas bedeutende Konkurrenz zu bereiten. Das Licht dieser Lampen ist ein sehr schönes; allerdings ist ihre Behandlung noch etwas umständlich. Auch eine selbstthätige Gaserzeugungsmaschine von Amberger erregte Interesse, ebenso biegsame Metallröhren zum Ersatz der leicht beschädigten Gummischläuche; die verschiedenartigen Maschinen und die aus Zink, Kupfer, Aluminium 2c. hergestellten Gegenstände bewiesen eine regsame Fabrikationsthätigkeit.

* **Durbach**, 1. Mai. Nach kurzer Krankheit starb auf seinem Gut Hespengrund Majoratsherr Freiherr K. Neveu von Windschläg.

* **Friesenheim**, 2. Mai. Bei den Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses waren 45 Mitglieder zu wählen. Sämtliche von der nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidaten, 45 Mann hoch, sind als Sieger aus der Wahlurne hervorgegangen.

* **Vom Schwarzwald**, 3. Mai. Wie man dem „Echo v. W." aus Furtwangen schreibt, spielt der neue amerikanische Zolltarif für Uhren eine wichtigere Rolle, als man vorher meinte. Nach demselben darf für Uhren bis zu 45 Prozent vom Wert erhoben werden, während seither nur 25 Prozent gezahlt werden mußte.

✚ **Fischbach**, Amt Villingen, 2. Mai. Heute war hier landwirtschaftliche Versammlung, in der Herr Hofrat Neßler von der chemisch-technischen Versuchsanstalt Karlsruhe einen sehr interessanten Vortrag hielt über: 1. Düngungsfragen; 2. Bereitung des Beerenobstweines. Die zahlreich von hier und der Umgegend erschienenen Landwirte zollten dem Redner lebhaften Beifall. In der an den Vortrag sich anschließenden lebhaften Diskussion wurde u. a. auf die Bekämpfung des Unkrauts hingewiesen. Auf das Unkraut solle man direkt einwirken, und es empfehle sich für jeden Landmann, das in Hessen gebräuchliche Unkrautschäufeln vorzunehmen, womit man besonders die so schädliche und im Schwarzwald so häufig vorkommende Sumpfdotterblume und die Herbstzeitlose vollständig vernichten könne. In keiner Gemeinde sollte ferner die Kettenegge fehlen, weshalb und zur Anschaffung noch anderer wichtigen Geräte die Bauern sich überall zusammenthun möchten.

* **Radolfzell**, 1. Mai. Der heutige Tag war für Herrn Theodor Denzel, der seit 25 Jahren bei der Firma Allweiler, zuletzt als Schlossermeister, beschäftigt war, ein Tag der Freude. Das Geschäft überreichte demselben lt. „Konst. Ztg." als Anerkennung seiner treuen Arbeit ein Geschenk von 500 M. und beförderte ihn zur besser dotierten und weniger anstrengenden Stelle eines Werkführers.

❑ **Kleinlaufenburg**, 4. Mai. Gestern Vormittag verunglückte hier im Rhein der Maurergeselle Ferdinand Schmid von Hochsal. Er wollte mit noch zwei andern Maurern und einem Flößer Gerüststangen von dem sog. „Sandboden" bis hinter das Gasthaus zum Sternen herunterflößen. Die Gerüststangen waren an einem Waidling befestigt und die Männer leiteten das Schiffchen am Ufer nach abwärts. Der rasche Lauf des Rheines trieb jedoch Schiff und Gerüststangen zu weit gegen die Rheinbrücke abwärts, und aus Furcht, durch den hiesigen Rheinlaufen getrieben zu werden, sprang Schmid aus dem Schiffe, in der Hoffnung, schwimmend das Ufer erreichen zu können. Im gleichen Moment aber erfaßte ihn der Strudel und er versank in die Tiefe des Rheines. Seine Leiche konnte bis heute noch nicht aufgefunden werden. Die übrigen Insassen des Schiffes konnten das Ufer mit dem Schiffe noch erreichen und sich retten.

* **Aus Baden**, 4. Mai. Waibstadt. Beim Heuabladen kam der 53 Jahre alte Makler Ludwig Kern derart zu Falle, daß er infolge Verletzung des Rückgrates noch am gleichen Abend starb. — Baden-Baden. Am Montag Morgen wurde auf der Bahnstrecke beim Rastatter Wald ein Soldat vom Zug überfahren. Der Bedauernswerte war sofort eine Leiche. — Göbrichen. Am Samstag Nacht soll Polizeidiener Weisenböhler hier von 2 Männern überfallen und derart mißhandelt worden sein, daß er jetzt schwer darniederliegt. Der linke Arm soll abgeschlagen sein und außerdem habe der Verletzte noch bedeutende Verwundungen am Kopf erhalten. — Möhringen. Bauunternehmer Marignoni war mit Sprengarbeiten im Steinbruch beschäftigt. Eine Sprengpatrone, die auf den ersten Versuch nicht losging, entlud sich, als M. daran herumbohrte und tötete den Mann auf der Stelle.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 5. Mai.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Freihern von Babo entgegen. Darnach empfing Höchstderselbe den Minister von Brauer zur Vortragserstattung. Um 12½ Uhr erteilte S. K. Hoheit dem Abgesandten des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Hof-Reisemarschall Grafen von Bothmer, eine feierliche Audienz, in welcher derselbe das Beileid S. K. Hoheit beim Ableben des Prinzen Wilhem aussprach. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Seyb.

= **Das Fahrplanbuch der „Bad. Landesztg."** geht unsern Abonnenten in der Stadt Karlsruhe mit dieser Nummer zu, während unsere Postabonnenten dasselbe mit dem heutigen II. Blatt zugeschickt erhalten werden. Das Fahrplanbuch enthält die Fahrpläne sämtlicher badischen Staats- und Privatbahnen mit den Anschlüssen an die Nachbarbahnen, sowie die Fahrpläne der Bodensee-Dampfschiffahrt. Bei allen Strecken sind die Entfernung sowie die Fahrpreise für jede Station angegeben. Ein Verzeichnis der Stationen erleichtert die Benützung des Fahrplanbuches; auch die beiden Nebenbahnen, deren Fahrpläne uns erst in letzter Stunde zugingen und die deshalb, um überhaupt noch aufgenommen werden zu können, hinter die Bodensee-Fahrpläne gestellt werden mußten, werden von den Interessenten an der Hand des Verzeichnisses leicht aufgefunden werden. Sollte das Fahrplanbuch, mit dessen Herstellung wir uns im Interesse unserer Leser erhebliche Mühe gegeben haben, noch irgendwo einen Mangel aufweisen, so bitten wir unsere Leser, uns darauf aufmerksam zu machen, damit wir bei der nächsten Ausgabe für Abstellung sorgen können. Wir haben das Bestreben, unsern Lesern etwas wirklich gutes und brauchbares zu bieten.

= **Der Bezirksrat** hatte in seiner gestrigen Sitzung u. a. über die Einsprache zu entscheiden, die der israelitische Synagogenrat gegen den vom Stadtrat genehmigten Ortsbauplan erhoben hatte, nach welchem aus Verkehrsrücksichten der alte israelitische Friedhof am Friedrichsthor beseitigt werden soll. Die Einsprache, die sich in der Hauptsache auf religiöse Gründe stützte, wurde vom Bezirksrat verworfen.

= **Stadtratsvorlage.** Das Großh. Domänenärar und die Karlsruher Terraingesellschaft beabsichtigen, das ihnen gehörige Gelände in der Gewann Herrenfeld als Baugelände zu verwerten und wünschen deshalb die Herstellung folgender Straßen: a. Kriegstraße zwischen Schiller- und Schwimmschulstraße, b. Körnerstraße zwischen Weinbrenner- und Kriegstraße, c. Bunsenstraße zwischen Weinbrenner- und Eisenlohrstraße, d. Eisenlohrstraße zwischen Krieg- und Bunsenstraße, e. Weltzienstraße zwischen Weinbrenner- und Kriegstraße: Der Stadtrat glaubt diesem Wunsche umsomehr Rechnung tragen zu sollen, als dessen Erfüllung im Interesse der Gemeinde gelegen sei. Einmal werde nämlich durch die Verlängerung der Kriegstraße bis zur Schwimmschulstraße der Weg nach dem Westbahnhof nicht unerheblich abgekürzt und somit eine allgemeine Verkehrserleichterung geschaffen, und sodann sei die Eröffnung neuer Bauquartiere geeignet, der Steigerung der Geländepreise auf hiesiger Gemarkung, die in den letzten Jahren in übermäßiger Weise sich vollzogen hat, etwas entgegenzuwirken und dadurch die Erstellung nicht allzuteurer Wohnhäuser zu erleichtern. Der Stadtrat beantragt daher beim Bürgerausschuß, derselbe möge die Herstellung der genannten Straßen als Ortsstraßen und den darauf bezüglichen Vertrag mit der Großherzoglichen Domänendirektion und der Karlsruher Terraingesellschaft genehmigen. Auf dem Gelände zwischen Körner-, Krieg- und Weinbrennerstraße soll ein öffentlicher Platz angelegt werden. Derselbe umfaßt mit dem umgebenden Straßengelände 8000 qm und ohne dasselbe 1345 qm. Die Kosten des Platzes können auf die Angrenzer nicht umgelegt werden, sie dürften aber, auch hievon abgesehen, billigerweise schon deshalb der Stadt zur Last bleiben, weil der Platz nicht nur den Angrenzern, sondern einem weitern Umkreis von Nutzen ist und einem öffentlichen Interesse entspricht. Die Terraingesellschaft hat sich verpflichtet, das zum Platz erforderliche Gelände, soweit es ihr gehört (1154 qm), zu dem mäßigen Preis von 3462 M., d. i. von 3 M. für 1 qm an die Stadt abzutreten; die übrigen 191 qm sollen von der Stadt angekauft bezw., wenn sie nicht zu 5 M. für den qm abgegeben werden, durch Zwangsenteignung erworben werden. Die Kosten der beantragten Herstellungen und Geländeerwerbungen im voranschlagsmäßigen Betrag von 198 817 M. sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden.

= **Der Beginn des heutigen Stadtgartenkonzerts** ist auf 5 Uhr verlegt.

= **Badischer Handwerkertag.** Zu der gestrigen Vorbesprechung im Schrempp'schen Saale III hatten sich nur wenige Handwerker eingefunden, was der Vorsitzende, Herr Schuhmachermeister Schmidt bedauerte, da es sich darum handle, für den am Sonntag stattfindenden Handwerkertag Propaganda zu machen und die Handwerker über die gegenwärtige Bewegung aufzuklären. Im Anschluß an den Bericht über die Verhandlungen des Berliner Handwerkertags polemisierte Herr Schmidt gegen die Gewerbevereine, an deren Spitze größtenteils Leute stehen, die vom Handwerk nichts verstehen, und gegen die Wanderlager und Konkursausverkäufe und empfahl die Vereinigung der Handwerker zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen. Die Ausführungen des Herrn Schmidt über die Handwerkervorlage, in denen er sich als Freund der Zwangsinnungen bekannte, können wir an dieser Stelle übergehen, da sie ja zweifellos auf dem Badischen Handwerkertag zur Sprache kommen. Nicht unwidersprochen können wir eine Aeußerung des folgenden Redners, Herrn Hurrle lassen, der in einem und demselben Atemzuge die Unterstützung der Presse anrief und gleichzeitig deren Vertreter verunglimpfte, indem er behauptete, die Presse schreibe, was die „hohen Herren und das Großkapital wollen". Wenn solche Aeußerungen in einer sozialdemokratischen Versammlung fallen, so ist das nicht überraschend; aus dem Munde der Handwerker aber, deren Bestrebungen jederzeit auch von solchen Blättern, die Gegner von Zwangsinnung und Befähigungsnachweis sind, eine wohlwollende Behandlung fanden, klingt eine solche Aeußerung sehr schlecht. Die Versammlung nahm zum Schluß folgende, von Herrn F. Kiby vorgeschlagene Resolution an, die am Sonntag dem Badischen Handwerkertag unterbreitet werden soll:

Der am 9. Mai in Karlsruhe tagende „allgemeine Bad. Handwerkertag", der eine Klärung der Ansichten aus den interessierten Kreisen über eine zweckdienliche Organisation der Handwerker herbeiführen will, steht auf dem Standpunkt, daß eine durchgreifende einheitliche Organisation des ganzen deutschen Handwerks auf gesetzlichem Wege angestrebt werden muß, und zwar in der Gliederung in Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Den bereits bestehenden Innungen und Handwerkervereinigungen müssen ihre Rechte unverkürzt erhalten bleiben. Meister soll sich nur derjenige nennen dürfen, der sein Handwerk ordnungsmäßig erlernt hat, und soll auch nur solchen Meistern das Recht zustehen, Lehrlinge heranzubilden. Ueber diese Befähigungen haben die Handwerkerkammern zu entscheiden.

Trotzdem ein großer Teil der süddeutschen Handwerker dem Entwurf einer Zwangsorganisation vorderhand noch unsympathisch gegenübersteht, so ist dennoch die Errichtung obligatorischer Handwerkerkammern freudig zu begrüßen. In diese Kammern dürfen nur ausübende Handwerker als Mitglieder gewählt werden.

Eine Neuorganisation des Handwerks muß vollständig unabhängig sein von den bestehenden Gewerbevereinen, da dieselben wegen ihrer vielseitigen Interessen niemals eine reine Handwerkervertretung sein können.

In diesem Sinne bitten wir, eine hohe Großh. Regierung wolle unsere Bestrebungen unterstützen, um auch unserem badischen Handwerk eine ungeteilte Handwerkervertretung zu geben, um dadurch unsere Interessen zu wahren.

= **Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten**, die bis zum 9. Mai in der Großh. Landesgewerbehalle während der üblichen Besuchsstunden geöffnet ist, gewährt ein erfreuliches Bild von dem großen Fleiß und den anerkennenswerten Leistungen unserer jugendlichen Handwerker. In mehreren Sälen liegen auf langen Tischen die Ergebnisse der praktischen Prüfung, die „Gesellenstücke" ausgebreitet, von denen einzelne durch solide und sorgfältige Arbeit, wie durch Eleganz und Geschmack die Bewunderung der Besucher erregen. Die Reichhaltigkeit der Ausstellung und die große Zahl der aus allen Teilen des Landes vertretenen Aussteller zeigen aufs neue, daß die Lehrlingsprüfungen in immer weiteren Kreisen unserer Handwerker Anklang finden.

= **Ein partieller Streik** ist in der hiesigen Baufirma Elkuch ausgebrochen. Wie verlautet, soll es am Montag zwischen Herrn Elkuch und einem Teil seiner Arbeiter, die Lohnaufbesserung verlangten, zu Differenzen gekommen sein. Einige Arbeiter, die ihre Forderungen in aufdringlicher Weise durchzusetzen suchten, wurden sofort entlassen.

= **Ein Unglücksfall**, der sich am Sonntag Nachmittag auf der Straße, die zum Turmberg führt, ereignete, dürfte allen Radfahrern zur Warnung dienen. Eine Dame fuhr auf ihrem Rad vom Turmberg herab. Bei dem großen Gefäll kam aber das Rad in so raschen Lauf, daß sie es nicht mehr lenken konnte und schließlich mit dem Rad zu Fall kam. Dabei zog sie sich auf der rechten Körperseite und im Gesichte schwere Verletzungen zu. Wie leblos blieb sie auf dem Platze liegen. Vorübergehende Personen brachten sie auf einem Teppich in ein Haus. Augenscheinlich hat sich die Dame, die unfähig war, zu reden, bedeutende innere Verletzungen zugezogen.

* **Schluttenbach** b. Ettlingen, 3. Mai. Gestern Abend kam es zwischen hiesigen, Schöllbronnern und auswärtigen Burschen zu Streitigkeiten, wobei leider wieder das Messer eine große Rolle spielte. Der Heizer Johann Neumaier von Schöllbronn erhielt lt. „Mbd. Cour." 5 nicht ungefährliche Stiche, Fabrikarbeiter Jak. Adam in Schöllbronn einen Stich in den Kopf und ein Eisendreher vom Babo'schen Eisenwerk einen solchen in den Hals. Auch ein hiesiger Bursche wurde verletzt.

Mannheimer Pferderennen.

3. Tag.

○ Mannheim, 4. Mai.

I. Galoppreiten für Landwirte. Preise 200, 80, 40 und 20 M. 1) Philipp Langfinger von Haßloch, 2) Wilhelm Christ von Böhl, 3) Anton Hauck von Bollmersweiler, 4) Lorenz Volz von Haßloch. 7 Pferde liefen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

II. **Mai-Jagdrennen.** Preis 1000 M. für die drei ersten Pferde. Distanz 3000 m. 1) Major v. Heyden-Linden's (Köln. Ul.-Regt.) a. br. W. „Gennaco" (3500 M.), 75,5 Ko., Reiter Besitzer. 2) Lt. Panse's (18. Ul.-Regt.) schwbr. H. „Ben Brace" (1000 M.) 71,5 Ko., Reiter Besitzer. 3) Lt. Graf Stauffenberg's br. H. „Atlantic" (1500 M.) 73 Ko., Reiter Besitzer. 4 Pferde liefen. ½ Länge zwischen dem 1. und 2. Pferde. Tot.: Sieg 10 zu 29, Platz 20 zu 25 und 33.

III. **Bürgerpreis-Flachrennen.** Preis 1700 M. für die vier ersten Pferde. 1800 m. 1) W. v. Treskow's 4jähr. schbr. H. „Assuan", 70 Kilo, Reiter Lt. Panse. 2) Lt. Lucius' (9. Hus.-Rgt.) 3jähr. br. H. „Satan", 65 Kilo, Reiter Lt. Kayser. 3) Rittm. Bopp's (25. Drag.-Rgt.) 3jähr. F. W. „St. Georg", 62½ Kilo, Reiter Lt. Graf Stauffenberg. Vier Pferde liefen, das vierte stoppte jedoch ab. Tot.: Sieg 10 zu 25, Platz 20 zu 21 und 21.

IV. **Offiziers-Jagdrennen.** Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm und 1700 M. für die vier ersten Pferde. Distanz 3800 m. 1) Rittm. Kimmerle's (Equit.) a. F. W. „Young Prince", 75½ Ko., Reiter Lt. v. Suermondt. 2) Rittm. von Eynard's (17. Ul. Regt.) 5j. F. W. „Auditor", 74½ Ko., Reiter Bes. 3) Lt. Lucius' (9. H. Regt.) 6j. br. W. „Ballauris", 80 Ko., Reiter Lt. Kayser. 4) Prlt. v. Schilling's (4. Bayr. F.-A.-Regt.) 6j. br. W. „Maramat", 75 Ko., Reiter Lt. Panse. 5 Pferde liefen. Tot.: Sieg 10 zu 26, Platz 20 zu 27 und 26.

V. **Preis von der Pfalz.** Hürdenrennen-Handicap. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 1700 M. für die 4 ersten Pferde. 1) Rittm. v. Eynard's (17. Ul.-Reg.) 5j. F.-St. „Lière", 70 Ko., Reiter Besitzer. 2) Hrn. Martho's 6j. F.-St. „Eva Moore", 69 Ko., Reiter Lt. v. d. Knesebeck. 3) Lt. Willmer's (5. bayer. F.-A.-R.) 5j. br. H. „Marco Polo", 74 Ko., Reiter Lt. Kayser. 4) Lt. Schrön's (1. schw. Reit.-R.) a. F.-H. „Goldgulden", 74 Ko., Reiter Lt. Panse. Tot.: Sieg 10 zu 15, Platz 20 zu 26 und 40.

VI. **Badenia-Jagdrennen-Handicap.** Ehrenpreis des Großherzogs für den siegenden Reiter und 6000 M., hiervon 3000 M. dem ersten, 1200 M. dem zweiten, 800 M. dem dritten, 600 M. dem vierten und 400 M. dem fünften Pferde. Distanz 5000 m. 1) Rittm. v. Eynard's (17. Ul.-Rgt.) a. br. H. „Le Lude", 74,5 Ko., Reiter Besitzer. 2) Pr.-Lt. Graf Stauffenberg's II (20. Ul.-Rgt.) F.-St. „Cordoba", 72,5 Ko., Reiter Besitzer. 3) Rittm. Kimmerle's (Equit.) 6j. br. St. „Najade III", 66 Ko., Reiter Lt. Suermondt. 4) Herrn Weinberg's br. St. „Mirabelle", 77,5 Ko., Reiter Graf Lehndorff. 5) Lt. Panse's (18. Ul.-Rgt.) 5j. dbr. St. „Una Boat", 74 Ko., Reiter Besitzer. 8 Pferde liefen. Tot.: Sieg 10 zu 28 und Pfalz 20 zu 34 und 54.

Verschiedenes.

Personalien. * Stuttgart, 4. Mai. Wie der „Schwäb. Merk." meldet, ist der Dichter Professor Joh. Georg Fischer heute Nachmittag gestorben. J. G. Fischer war am 25. Okt. 1816 zu Groß-Süßen in Württemberg geboren, stand also im 81. Lebensjahr.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. Main, 4. Mai. Abend-Börse. Kreditaktien 305¾, ⅞ b. Diskonto-Kommandit 197.50, 80, 70 b. Darmstädter Bank 154.80 b. Dresdener Bank 158.90 c. Handelsgesellschaft 158.20, 30 b. Nationalbank 140.40 b. Banque ottomane 103 b. Oesterr.-Ungar. Bank 815 b. Staatsbahn 363¾, 4⅜ b. Lombarden 69½, ⅝ b. Mittelmeer 95.60 b. Henri 94 b. Gotthard 158.20, 50 b. Central 134.20, 30 b. Nordost 109.70 b. Union 83.70 b. Jura-Simplon Stamm 81.40 b. Alpine 73.40 b. Pinselfabrik 173.80 b. Mehl- und Brodfabrik Hausen 98.50 b. Hibernia 179.50 b. Schuckert 263 b. Gelsenkirchen 170 b. Beloce 114 b. Laurahütte 157.75 b. Edison 250.25 b. Harpener 180.30 b. Westeregeln 175.70 b. Italiener 90.70 b. 3proz. Mexikaner 25.30 b. 6proz. Mexikaner 95.25 b. Türkenlose 32.25, 60, 45 b. Türken D. 19.35, 60, 55 b. Türken B. 35.50, 70 b. 3proz. Italiener 55.20 b. 5proz. Argentiner 70.60 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kreditaktien 606¼. Deutsche Bank 193. Staatsbahn 305.

* Frankfurt a. M., 4. Mai. (Börsenbericht.) Die Differenzen in den Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn scheinen in Wien heute stärker verstimmt zu haben, denn von der dortigen Vorbörse liefen niedrigere Notierungen ein, die auch auf den hiesigen Markt ihren Reflex geworfen haben. Der Druck hielt aber nicht lange vor, vielmehr kam die gute Tendenz bald wieder zum Durchbruch, ausgehend von schweizerischen Eisenbahnaktien, deren Kurse durch weitere Deckungskäufe kräftig anziehen konnten. Dadurch sind auch die übrigen Märkte günstig beeinflußt worden. Ueberdies machten auch die Meldungen aus Pretoria günstigen Eindruck, denn man verhehlt sich nicht, daß eine Besserung auf dem Minenmarkte von großer Tragweite für die westlichen Börsen wäre, die dadurch wieder neues Leben eingeflößt bekämen. Die Kurse konnten sich auf den meisten Gebieten nach schwachem Anfang erholen, von Fonds waren Italiener neuerdings höher. Privatdiskonto 2¾—⅝ Proz. (Fr. J.)

* New-York, 4. Mai. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 10½, Canada Pacific Sh. 52½, Central Pacific Sh. 7¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 73⅜, Denver u. Rio Grande Pref. 37½, Louisville u. Nashville Sh. 44½, New-York Lake Erie Sh. 12¼, New-York Centr. Sh. 99⅜, Northern Pac. pref. Sh. 55¼, Silber 60⅜. Tendenz: fest, Banken anziehend.

* Berlin, 4. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 160.50, per Juli 159.50. Roggen per Mai 116.75, per Juli 118.50. Hafer per Mai 127.25, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 15.50. Rüböl hier 56.30, per Mai 56.30. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 41.10, per Mai 45.20, per Sept. 45.40. Petroleum hier 19.90. Wetter: Heiter.

* Petersburg, 4. Mai. Weizen hier 9.—, Roggen hier Aug. 5.10, Hafer hier 3.60. Leinsalat (9 Pud) hier 9.70. Hanf hier —.—. Talg —.—. Trübe.

* New-York, 4. Mai. Weizen: Mai 76¾, Juni ——, Juli 75—, August 72½, Sept. 71¾, Dez. 73¾, April 73¾, Mai 28¾, Juni ——, Juli 30—, August ——, September 31½, Okt. ——. Tendenz: auf. gedrückt, dann gebessert.

* Chicago, 4. Mai. Weizen Mai 69¼, Juni 69—, Juli 75⅝ August 23⅝, Sept. 24¼, Okt. 25¾.

* Magdeburg, 4. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.55—9.75—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.95—7.80. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.62——23.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.12½—25. Fest. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.85— G. 8.90— Br., für Juni 8.87½ G. 8.92½ Br., für Juli 8.90— G. 8.95— Br., für August 8.92½ G. 8.97½ Br., für Okt.-Dez. 8.90— G. 8.95— Br. Still.

* Hamburg, 4. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 40¾ Pf., für Dez. 41½ Pf.

* Breslau, 4. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 58.90, do. 70er für Mai 39.20.

* London, 4. Mai. Silber 28 15/16.

* London, 4. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 47¼, ditto 3 Monate 47⅝. Zinn Straits cash 59⅝, ditto 3 Monate 60 7/16. — Blei spanisch 11¾, do. englisch 11⅞. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* Wien, 4. Mai. Heute Vormittag fand die Eröffnung des 3. internationalen Marktes für landwirtschaftliche Maschinen in Anwesenheit des Ackerbauministers Grafen v. Ledebur-Wicheln und des Statthalters Grafen Kielmannsegg statt.

Drahtberichte.

w **Hamburg,** 5. Mai. Dem „Hamb. Korresp." wird lt. „Frankf. Ztg." geschrieben, daß der Inhalt der vielbesprochenen Kaiserdepesche lediglich privatester Natur sei, was daraus schon erhelle, daß der Wortlaut auch in den leitenden Kreisen unbekannt sei. An eine Richtigstellung sei überhaupt nicht zu denken.

w **Wien,** 5. Mai. Der „Pol. Korresp." zufolge sind in Kopenhagen Nachrichten aus Petersburg eingelaufen, daß von der Abstattung eines Gegenbesuchs des Präsidenten Faure beim russischen Kaiserhofe für dieses Jahr Abstand genommen wird.

w **Rom,** 5. Mai. In der Kammer begründete der Minister den Armeeorganisationsentwurf. Die verfügbare Summe von 246 000 000 würde allen Bedürfnissen Rechnung tragen; er bitte unter Hinweis darauf, daß die Armee über die Organisation nicht länger im Zweifel gelassen werde, das Haus den Entwurf in 2. Lesung anzunehmen.

w **London,** 4. Mai. Der Kabeldampfer des General-Postamtes „Monarch" legte gestern das neue Kabel für die Telephonverbindung London-Paris.

w **Washington,** 5. Mai. Im Senat legte Aldrich den Bericht des Finanzausschusses über die Tarifbill vor und teilte mit, er werde beantragen, die Beratung der Bill auf den 18. festzusetzen. Der Bericht thut der rückwirkenden Klausel keine Erwähnung und schlägt den 1. Juli anstatt des 1. Mai für das Inkrafttreten der Bill vor.

Großes Brandunglück im Wohlthätigkeitsbazar der Pariser Aristokratie.

w **Paris,** 5. Mai. In dem Wohlthätigkeitsbazar, der jedes Jahr von den Damen der Aristokratie in der Rue Jean Goujon zum Besten der Armen veranstaltet wird, brach gestern Abend oberhalb des Verkaufsraumes der Herzogin von Uzès Feuer aus. Das Gebäude, das eine Länge von 100, eine Breite von 60 Metern hatte, war ganz aus Holz gebaut. Binnen 10 Minuten stand alles in Flammen; es entstand ein unbeschreibliches Drängen; viele Personen wurden niedergestoßen und mit Füßen getreten. Auf den Trümmern des Bazars häuften sich vollständig unkenntliche und verkohlte Leichen, die von den städtischen Ambulanzwagen nach dem Industriepalast geschafft wurden. Ungefähr 150 Verwundete wurden in Hotels gebracht. Nach Aussage des Polizeibeamten, der im Bazar den Dienst versah, sollen 1500—1600 Personen im Hause gewesen sein, als das Feuer ausbrach. Bis 8 Uhr sollen bereits 200 Opfer festgestellt worden sein. Unter den Opfern werden genannt: Baronin Daille, der Pfarrer von St. Honoré, Marquise Gallifet, Herzogin von Alençon, Komtesse Hundstein, Komtesse Perier, Komtesse de Mun, Madame Mackau, General Meunier, Madame Moreau mit ihrem Sohn und 4 Töchtern, Marquise Flires.

Nach dem „Berl. Lok.-Anz." wurde die Herzogin von Alençon bei dem Brande gerettet. Die Zahl der Toten betrage 123, die der Verwundeten 200. — Die „Frankf. Ztg." meldet von 10 Uhr abends, daß bis dahin 107 Leichen in der Industriehalle niedergelegt seien. Man habe 115 Köpfe aufgefunden.

Der Anblick der in den Industriepalast gebrachten Leichen ist schrecklich. Bei allen ist der Oberkörper vollständig verkohlt, während die untere Körperhälfte und selbst die Kleider ganz unversehrt sind. Wie Augenzeugen berichten, brach das Feuer in der Abteilung aus, in der der Kinematograph vorgeführt wurde. Man glaubt, daß durch das Aufspringen elektrischer Funken eine Gasexplosion entstanden ist. Der Ruf Feuer verursachte eine furchtbare Panik. Einige Komiteemitglieder versuchten vergeblich, der Panik Einhalt zu thun. Das Feuer griff rasend schnell um sich. Innerhalb 14 Minuten stand der ganze, aus Holz und bemalter Leinwand bestehende Bau in Flammen.

w **Paris,** 5. Mai. Etwa 200 Leichen waren um 8 Uhr abends nach dem Industriepalast geschafft worden. Zahlreiche Personen stehen vor den Thoren des Palastes, um Nachricht zu erhalten. Die Aerzte verbieten den Eintritt. Viele Diener und Kutscher in Livree erkundigen sich nach ihren Dienstherrschaften. Alsbald nachdem das Alarmsignal gegeben war, war der Sicherheitsdienst zur Stelle. Die Polizeimannschaften versuchten mit Gewalt Ordnung in die willenlos vor Angst flüchtende Menge zu bringen. Herzergreifende Laute und verzweifelte Rufe wurden überall laut. Das Feuer griff jedoch so schnell um sich, daß, als die ersten Mannschaften der Feuerwehr eintrafen, bereits das Gebälk in Flammen stand und zusammenstürzte. Viele Personen, die noch im Gebäude waren, wurden begraben. Der Polizeipräfekt war bald zur Stelle und übernahm die Leitung des Sicherheitsdienstes und ließ zahlreiche Verwundete, von denen einzelne in schrecklicher Weise verbrannt waren, fortschaffen. Die Feuerwehr überschüttete die Trümmer mit Wasser und schützte die benachbarten Gebäude. Man befürchtet, die heutige Katastrophe werde mehr Opfer aufweisen, als der Brand der Opéra Comique. Doch ist die genaue Zahl noch nicht festzustellen.

Zu den Wirren im Orient.

* **Athen,** 4. Mai. Die „Times" bringen einen sehr düsteren Stimmungsbericht von hier, der die Lage des Königshauses als höchst bedenklich darstellt. Nicht nur gegen den König, sondern gegen alle drei Prinzen werde zügellos getobt. Ein Umschlag der Stimmung wäre nur für den fast undenkbaren Fall eines wirklichen Kriegserfolgs zu hoffen.

w **Paris,** 5. Mai. Nach einer Meldung der „Ag. Havas" aus Athen von gestern 6 Uhr abends räumten die Türken nach Karditsa auch Trikala. Eine Abteilung zur Besetzung der Stadt ist abgesandt.

w **Athen,** 5. Mai. Oberst Vassos ist an Stelle des Obersten Manos zum Chef der Armee von Epirus ernannt worden. Die Obersten Metaxas und Vasiadis Korpas wurden zu Anführern der Armee in Thessalien, an Stelle des Generals Makris und des Obersten Mastrapas ernannt. Major Konstantinidis ist aus Kreta zurückberufen und zum Chef des Generalstabes des Kronprinzen ernannt worden.

w **Athen,** 4. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" von hier meldet, benachrichtigte die griechische Regierung heute ihre Vertreter im Auslande, die Annahme von Freiwilligen für die griechische Armee einzustellen.

w **Konstantinopel,** 4. Mai. Wie eine Depesche des „Ikdam" aus Larissa von heute meldet, hat die Division Hairi, die sich auf dem Marsche von Karditsa nach Phersala befindet, 6 Dörfer besetzt. — Im Ausgange des Golfes von Arta ist, wie das Blatt weiter meldet, ein griechisches Kriegsschiff gesunken. Infolge dessen sind die griechischen Schiffe in dem Golfe eingeschlossen.

w **Konstantinopel,** 4. Mai. Aus amtlichen türkischen Quellen wird die Nachricht, daß die Türken mehrere christliche Dörfer im Vilajet Janina in Brand gesteckt hätten, für unrichtig erklärt. Ebenso sei die Nachricht, daß der Sultan seit zwei Tagen unpäßlich sei, falsch.

w **Wien,** 4 Mai. Die „Polit. Korr." meldet aus Sofia: Der Minister des Aeußern beauftragte den bulgarischen Agenten in Petersburg, Stanciow, der russischen Regierung den Dank der bulgarischen Regierung für die Note des Grafen Murawjew über die korrekte Haltung des Fürstentums in der jetzigen Phase der Orientfrage auszudrücken und zu versichern, daß er der in seiner Rede in der Sobranje mit Bezug hierauf entwickelten Politik treu bleiben werde.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Nicht gleichgiltig

ist es

welche Marke Cacao man trinkt!

Nur ein reiner Cacao, bei dem das natürliche Fett auf das geeignete Verhältniß reduzirt ist, und in welchem die wichtigen Bestandtheile mehr köstlich und zuträglich gemacht, der Geschmack und das Aroma bis zum höchsten Grade entwickelt sind, bewährt sich als ein erfrischendes, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk. 211.2

Van Houtens Cacao besitzt diese Eigenschaften in besonders hohem Maasse und ist deshalb für alle Familien ein sehr empfehlenswerthes Genuss- und Nahrungsmittel.

Van Houtens Cacao ist wegen seiner Nährkraft und Verdaulichkeit billiger und zuträglicher als Kaffee und Thee, ohne deren schädliche Wirkung zurückzulassen.

Frankfurter Börsenkurse vom 4. Mai 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	104.00	103.90
„ 3½ „ „	104.00	103.90
„ 3 „ „	—	97.90
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.90
„ 3½ „ „ „	—	103.90
„ 3 „ „ „	98.40	98.40
Baden 4 Obl.	—	101.10
„ 4 bto. . . . M.	—	102.20
„ 4 von 1886 . „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 .	102.70	102.00
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.40
„ 4 „ Obl. M.	103.00	102.90
3½ Fürstl. Ziendg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	87.90
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	106.0
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	—	101.80
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.20
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	102.00
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.00
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	102.10
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	102.20	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.70
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	90.80
Italiener 3 Rente Lr.	—	15.10
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	89.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.50
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S	—	108.30
„ 4½ Silber-Rente fl.	86.60	86.50
„ 4½ Papierrente fl.	—	86.40
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	34.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	91.70
dto. 3%	22.80	22.70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	100.20	100.10

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	88.10
„ 4 „ „ v. 94	—	86.70
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	102.00
„ 4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
„ 4 „ G.-E.-B.-S. 1,2,89	103.00	—
„ 4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
„ 4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
„ 4 „ Staatsr. v. 94	—	66.50
„ 3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.90
Schweden 3½ v. 80 M.	103.00	102.90
„ 3½ v. 86 „	—	101.4
„ 3½ v. 90 „	—	101.40
„ 3 „ „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.10
„ 4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100.60
„ 4½ „ E.-A. 89 Gold	104.50	104.40
„ 4½ „ E.-A. 89 Silb.	87.00	86.90
Argentinier 5 Goldanl.	—	70.30
6% Chinesische Anleihe	—	110.70
5½ „ „	—	104.90
Egypt. unific.-Obl.	—	106.80
Mexiko Anleihe v. 88	—	96.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.70
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	96.00
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	101.20	101.10
5 Stadt Bukarest M.	100.00	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	65.00
4 dto. Rom i. G. fil. gr. Serie II — VIII	—	90.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	160.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	182.70
Badische Bank . 4%	—	116.00
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	193.30
Deutsche Vereinsb. 4%	116.60	116.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	198.40
Dresdener Bank 4%	—	153.90
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	140.70
Oberrhein. Bank 4%	—	123.40
Pfälzische Bank 4%	—	136.00
Rheinische Kreditbk. 4%	—	136.00
Süddeutsche Bank 4%	101.00	100.90
Württ. Notenbank 4%	—	107.10
„ Vereinsbk. 4%	—	147.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	812.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	217¼

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	338.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	246.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	437.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	59.80
Ettlinger Spinnerei	—	116.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	443.50
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch. Fbr. Gritzner 4	—	273.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	98.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	231.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.50
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	242.9
Pfälzische Max 4½%	156.60	156.50
Pfälzische Nord 4%	135.80	138.70
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	304.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	5.340
La Beloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3½ Pfälzische . . .	—	101.00
3½ „ conv. .	—	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.80
4 Elisabeth, steuerfl.	100.00	99.90
4 „ steuerfr.	—	103.40
4 Franz Josef „	85.90	85.80
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	113.80
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	108.20	108.10
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	75.10	75.00
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.60
4 „ von 1888 M.	—	104.20
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.30
3 „ IX. Emmiss.	—	92.80
3 „ von 1885 Fr.	—	91.30
3 „ Erg.-Netz „	—	94.70
3 „ von 1895 stfr.	—	90.00
4 Pilsen-Priesen stfrr.	—	—
3 Prag-Dux u. 1896	—	88.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	—
3 dto. v. 1891	—	81.20
4 Rudolf. . stfr. fl.	85.50	85.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	103.30	103.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.0
5 Ital. Eisb. S. A—E.	56.60	56.50

3 Livornes. L. C, D u. D²	58.30	58.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	58.90	58.80
5 Toskanische C. Fr.	—	92.80
5 Westfic. C. v. 79 stfr.	—	96.40
5 dto. v. 80. .	—	90.60
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.40
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	84.80	84.70
Oéste de Minas E.-B.	—	68.60
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	—
5 California u. Oregon	—	100.80
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	72.00
Southern Pac. of Calif.	—	105.30
West. N.-York B. I M.	—	104.80

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	99.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. „ „ 1898)	—	100.50
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.20
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.00	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	98.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 Preuß. Hyp.-Verl.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verl.-A.-G. .	—	98.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102.40
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.50
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.50	—

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	145.10
4 Bayerische Prämien	—	158.60
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	138.50
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.40
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	127.50
3 Oldenburger . .	—	130.20
3 Türken Fr. 400. .	—	32.35

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.20
Augsburger . . fl. 7	—	23.50
Braunschweig Thr. 20	—	106.90
Finnländer Thlr. 10	—	56.80
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.40
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.80
Meininger . fl. 7	—	—

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	274.00
Venetianer Lire 30	—	22.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16¼
dto. Eisenbahn		4.16¼
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		170.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.24	16.21
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.14½
Franz. Banknoten . .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	76.875	—
London	Lstr. 1	20.380	20.435B 20.400G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Mai. 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 30. Juni

Zucht- und Fettviehmarkt
in Bretten.
2501.1

Montag den 10. Mai. Zufuhr in der Regel 900—1000 Stück.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25.

Aug. Mappes,

Karlsruhe, 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher Kaiserstr. 128.

Nähmaschinen, Strickmaschinen und **Fahrradlager.**

Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** ꝛc.

Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Lernmaschinen gratis. 1354.50

Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.

Ludwig Maier, Möbeltransport- u. Spedit.-Geschäft,
81 Sofienstraße 81.

Zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft und meine Wohnung von der Hirschstraße 29 in mein eigenes Anwesen 2483.6.1

81 Sofienstrasse 81

verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Ludwig Maier.

Tapeten.
Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2306.—3

Infolge des raschen **Abgangs** habe meine **permanente**

Modell-Hut-Ausstellung

wieder gänzlich **neu** mit **französ.** und

Wiener Modellen, Formen und Blumen

assortirt und lade zum Besuch ergebenst ein. 2268.6.3

M. Rudolph, Modes,
W. Willstätter Nachf.,
Kaiserstr. 173, I. Etage.

Brauerei Sinner Grünwinkel,
Stat. Karlsruhe-Westbahnhof
empfiehlt in vorzüglich gelagerter Qualität und in 2310.10.2

feinster **Pilsener** *Brauart*

„Sinners Tafelbier“

hervorragend durch gute Bekömmlichkeit und grösste Haltbarkeit, für Originalfüllungen unbedingte Garantie, von den Titl. Herren Aerzten allseitig empfohlen, sowie

Lager- und Export-Bier
nach Münchner Brauart
auf allen bedeutenderen Ausstellungen prämiirt.

Verkaufsstellen in Karlsruhe:

Astor, Sofie, Waldstr. 11,
Baumann, Herm., Kreuzstr. 10,
Beck, Aug. Leop., Kaiserstr. 150,
Beck, Carl, Bernhardstr. 11,
Bender, G., Lammstr. 5,
Bischoff, K. Fr., Kronenstr. 4,
Börsig, Alb., Durlacher Allee 26,
Cartharius, C., Karlstrasse 13 a,
Echtle, A., Bismarckstr. 33 a,
Ehrle, E., Kaiser-Allee 65,
Erb, W., Markgrafenstr. 32,
Erbacher, O., Kaiserstr. 207,
Frank, D., Lachnerstr. 14,
Friedlein, Fr., Bernhardstr. 9,
Friedrich, K., Wwe., Zähringerstrasse 86,
Gailing, Fr., Wwe., Belfortstr. 7,
Gräfe, M., Werderstr. 8,
Hager, Karl, Karl-Friedrichstr. 22,
Hänsler, Fr., Kurvenstr. 12,
Helff, Eugen, Karl-Friedrichstr. 6,
Heller, H., Leopoldstr. 37 a,
Hoeck, E., Zähringerstr. 41,
Holzknecht, P., Schützenstr. 62,
Imle, K., Schirmerstr. 5,
Kasper, O., Linkenheimerstr. 3,
Klasterer, J., Kaiserstr. 100,
Klingele, J. B. Nachf., Amalienstrasse 71,
Kumm, Geschw., Durlacher Allee 2,
Kühn, Aug., Schützenstr. 13,
Lang, Carl, Adlerstr. 36,
Laspe, Gerh., Kaiserstr. 54,
Lehle, Ludw., Gartenstr. 37,
Lösch, Aug., Kaiserstr. 115,
Mayer, Franz, Kurvenstr. 20,
Müssle, J., Amalienstr. 37,
Ott, G., Ostendstr. 1,
Rathgeb, F. X. (F. Maisch Nfg.), Waldstr. 57,
Rausenberger, H., Schwimmschulstrasse 2,
Raussmüller, M., Wwe., Kaiser-Allee 51,
Reiss, Jos., Ludw.-Wilhelmstr. 10,
Richter, Emil, Zähringerstr. 77,
Riecker, Ph., Kaiserstrasse 243,
Rössler, Gust., Zähringerstr. 98,
Schaadt, J., Waldstr. 30,
Schlegel, M., Zähringerstr. 20 a,
Stenzel, Aug., Sophienstr. 66,
Stier, Wwe., Luisenstr. 21,
Sutter, H., Am Bahnhof,
van Venrooy, A., Sofienstr. 45,
Vetter, Jac., Zirkel 15,
Waldbauer, K., Amalienstr. 29,
Wegmann, K., Waldstr. 29,
Weiss, Geschw., Leopoldstr. 23,
Weihmüller, Ch., Wwe., Fasanenstrasse 17,
Wildermuth, W., Rudolfstr. 4,
Zoller, H., Schützenstr. 43.

2107.—10

Das beste Ruhelager
gewähren
Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von
Westphal & Reinhold, Berlin 21.
Überall käuflich!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in farbigen glatten und gemusterten Kleiderstoffen, Lodenstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen Grenadines, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, bedruckten Foulards und Pongees, Waschstoffen, ferner in Jacken, Capes, schwarzen und farbigen Kragen, Sammetkragen, Regenmänteln, Staubmänteln, Loden- und Promenade-Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Blousen, Kinderkleidern und Kindermänteln, Anzügen und Mänteln für Knaben ꝛc. in großer Auswahl vorräthig sind.

Roben knappen Maaßes und **Reste** von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. s. w.** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

S. Model, Karlsruhe.
2289.1

Die Schirmfabrik von W. Kern

empfiehlt ihr größtes Lager in **Sonnenschirmen,** stets das Neueste der Saison, zu enorm billigen Preisen, nur eigenes Fabrikat. **Größte Stoff-Auswahl** zum Ueberziehen der Schirme. 2397.3.1

Repariren und Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde in der Schirmfabrik von

Kaiserstr. 139, Ecke Marktplatz, **W. Kern,** Kaiserstr. 139, Ecke Marktplatz,

Eine große Parthie zurückgesetzter Sonnenschirme zu enorm billigen Preisen.

Fabrikate von A. L. MOHR,
Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben Nährwerth und Geschmack** wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:

„Mohr'sche Margarine“

Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend **kräftiger** als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Mohren-Cacao

garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern **nur eine feinste** Qualität 1987.4.4

„Mohren-Cacao“
fabrizirt zum Preise von
Pfund Mk. 1.40.

Ueberall käuflich.

Kurhaus Bad Herrenalb
im „Paradies des württemb. Schwarzwaldes“.
Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke.
Besondere Aufmerksamkeit bezüglich der Verpflegung. — Mässige Preise.
Ausführliche Prospekte gratis und franko durch den dir. Arzt:
Hofrath ***Dr. C. Mermagen.*** 1951.6.3

Saison vom 1. Mai

Kurmittel:
Brunnen- u. Badekur, Inhalationen, Electricität, Pneum. Kabinette, Massage, Kaltwasserbehdlg., Terrainkur, Kuh-, Ziegenmilch, Molke.

Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.

Alcal. Kochsalz-Thermen, 22–40 Grad R.
Altberühmter internationaler Badeort verbunden durch eine Bergbahn mit d. Luftkurort **Hohenmalberg**

2328.8.2

Deutsches BAD-EMS

Für Ems passende Krankheitszustände:
Chron. Katarrhe der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs, d. Luftröhre u. ihre Verzweigungen, des Magens, des Darmcanals, der Gallenblase; ferner jene Katarrhe, welche nach überstandener **INFLUENZA, Grippe, Keuchhusten, Lungenentzündung** sehr oft zurückbleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Ems er Quellen auch bei verschiedenen Erkrankungen des **weiblichen Geschlechts.** Prospecte durch die **Kurcommission.**

Vergnügungen:
Conversations-, Lese- und Spielsäle, Theater, 3 mal täglich Concerte, Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei, Hauptsammelpunkt der die Lahn, den Rhein u. die Mosel besuchenden Touristen.

St. R.-C. **Saison vom 1. Mai.**

MAGGI's **Suppenwürze** ist in vorzüglicher Qualität in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei **Fritz Leppert, Colonialwaren** en gros & en détail, Amalienstraße 14. 2391.1

Otto's neuer Motor
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,
stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin** und **Petroleum.** 225.46.18

Ventil-Präcisions-Steuerung.
Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz ꝛc.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Dividende i. J. 1897: 30—134% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Pr. Rentenversicherungs-Anstalt
(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).
Leibrente bei einem Beitrittsalter von 60½ J. 9⅓ %, 70½ J. 14¼ %, 76½ J. 17 %. 50.6.3
In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Reelles Heirathsgesuch.
Kaufmann in den 40er Jahren, kath., mit gutgehendem en gros Geschäfte in einer größeren Stadt, Wittwer mit Kindern von 6—12 Jahren, **wünscht sich wieder zu verheirathen.** Damen entsprechenden Alters, die Sinn für angenehme Häuslichkeit haben, werden gebeten, ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer Verh. unter **V. 1391** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. in **Stuttgart** einzusenden. 2504.2.1

Das Putzen und Repariren an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Germdorf,** Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21. 2026.52.4

Heirath. Tüchtiger Metzger mit Vermögen sucht sich mit einer arbeitsamen Dame zu verehelichen. Diskr. Ehrenf. **G. Fritz,** Johannesstaden V. 8, Straßburg (Elsaß.) 2472.2.2

Gebr. Leichtlin,
Karlsruhe,
Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.24
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Seltene Gelegenheit.
Ein kreuzsaitiger
Salon-Flügel,
Fabrikat I. Ranges, m. prachtvollem, ausgiebigem Ton, stärkster Construction, ist für den äusserst billigen Preis von
M. 850.—
unter langjähriger Garantie zu verkaufen. — Ferner ein sehr schöner 2485.6.1
Pariser Flügel
für **M. 480.—.**
Ludwig Schweisgut
Hofl.,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

---

2 Pianinos,
prächtige Instrumente, wenig gespielt und äusserst preiswürdig, zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut,
Hofl.,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
2486.6.1

Komplete, neu angefertigte
Ausstattung,
bestehend aus drei Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer,
nußbaum matt und polirt,
2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 großer Waschkommod mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas . . . . . M. 460.

Besseres Zimmer,
nußbaum gewichst,
eine Plüschgarnitur, Sopha mit 4 Halb-Fauteuils, 1 Trümeau, 1 Verdicoy, 1 Sophatisch . . . . . M. 460.

Wohn- u. Eßzimmer,
in eichen gewichst,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 hoher Panell-Divan, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Spiegel, 1 Serviergestell M. 450,

ist von einer Karlsruher Möbelfabrik zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse in der Expedition d. Bl. abgeben unter Nr. 2492.2.1

Fritz Leppert, Karlsruhe.
Telephon 302. 114.—36
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés“.** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Schwämme
in großer Auswahl
empfiehlt 2491.3.1
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4,
Niederlage der Parfumerien und Toilettseifen von
F. Wolff & Sohn.

Im Räumungs-Verkauf
Gardinen, abgepaßt und am Stück, **Portièren, Wohn-, Speisezimmer- u. Salon-Teppiche** in verschiedenen Größen, **Bettvorlagen, Bodenläufer, Möbelstoffe, Tischdecken** in Gobeline und Plüsche, **wollene Schlafdecken, Reisedecken, Felle, Matten, Sophakissen** und **Schlummerpuffs** ꝛc. ꝛc. zu **enorm billigen** Preisen. 2449.1
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189.

Junge Kellner
suchen Stellen durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 2450.2.

Es werden in das **Restaurant Gesellschaftshaus** in **Bern** (Schweiz) 2 willige und solide 2459.2.2

Hausburschen
gegen gute Bezahlung und Behandlung **gesucht.** Nur solche, welche sehr gute Zeugnisse besitzen, wollen sich bewerben.
A. Greiner, Restaurateur.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe